

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 22.

Mittwoch den 17. März

1847.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Auswanderungen.

Nachstehende Personen sind ausgewandert, nachdem sie die gesetzliche Bürgerschaft geleistet haben und zwar:

a) nach Afrika:

Andreas Stoll von Rothensohl;

b) nach Amerika:

Gottfried Spiegel von Feldrennach;

Leonhard Rentschler von da mit Ehefrau und 4 Kindern;

Justine Barbara Stoll von da;

Ludwig Hausmann von Gräfenhausen mit Ehefrau und 1 Kinde;

Georg Jakob Kerer von Grunbach mit Ehefrau und 1 Kinde;

Johann Michael Wacker von da;

Gottlieb Friedrich Wacker von da;

Eyrhard Stoll von Maisenbach mit Ehefrau und 6 Kindern;

Michael Schroth von Maisenbach mit Ehefrau und 7 Kindern;

Johann Georg Wacker von Salmbach mit Ehefrau;

c) nach Baden:

Johann Michael Weinmann von Engelsbrand;

d) nach Bayern:

Charlotte Krauth von Höfen.

Neuenbürg, den 10. März 1847.

R. Oberamt.

L e y p o l d.

Dittenhausen.

### Gläubiger Aufruf.

Damit das Inventar in der Verlassenschafts-sache des kürzlich gestorbenen Michael Fauth,

gewesenen Bürgers und Bauern von Dittenhausen mit Sicherheit aufgenommen werden kann, ergeht an alle Diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Verhältnisse Ansprüche an dessen Vermögensnachlaß zu machen haben, hiemit die öffentliche Aufforderung, solche binnen der Frist von 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzumelden und gehörig nachzuweisen, als sie es im Unterlassungsfalle sich selbst beizumessen haben, wenn sie nach geschlossener Erbtheilung mit ihren Forderungen unberücksichtigt gelassen werden. Ebenso werden die Schuldner des r. Fauth zur Angabe, beziehungsweise Abtragung ihrer Verbindlichkeiten an den Masseverwalter Johann Adam Neuster, Dreher, erinnert.

Den 10. März 1847.

TheilungsBehörde:

Schuldheiß Wolfinger.

Vdt. Gerichtsnotar

Stroh.

Herrenalb.

### Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge werden aus der Ganntmasse des Karl Kirchherr, Metzgers dahier, auf dem hiesigen Rathshause am

Dienstag den 30. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

nachstehende Gebäude und Güterstücke im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gebäude:

1 dreistöckiges Wohnhaus mit SchildwirthschaftsGerechtigkeit zum Adler an der Straße nach Neuenbürg und

1 besonderes dahinter stehendes Haus;

Güter:

circa 1 Morgen Garten und Baumgut hinten am Haus gelegen;

Wiesen:

circa 2 — 3 Morgen im Gaissthal;

Acker:

„  $\frac{1}{2}$  Morgen im Kennberg.

Um die gefällige Bekanntmachung dieses Verkaufs werden die Herren Ortsvorsteher des Bezirks ersucht.

Den 8. März 1847.

Gemeinderath.

Bernbach.

### **Liegenschaftsverkauf und Gläubiger Aufruf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Adam Friedrich Siebl, Bäckers dahier, werden auf dem hiesigen Rathhause am

Dienstag den 23. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

nachstehende Güterstücke im öffentlichen Aufstreich versteigert:

auf Bernbacher Markung:

Gebäude:

ein neuerbautes Haus und Scheuer unter einem Dach mit Stallung und Schopf;

Mähfeld:

$\frac{1}{3}$  an 1 Viertel  $2\frac{1}{2}$  Ruthen in der Hell,

$\frac{1}{2}$  Viertel  $8\frac{3}{4}$  Ruthen auf dem alten Hof im Lägerfeld,

2 Viertel 4 Ruthen auf dem Altenhof in Ziegeläckern,

$\frac{1}{2}$  Viertel 13 Ruthen daselbst,

$\frac{1}{2}$  Viertel  $12\frac{1}{2}$  Ruthen in Rennäckern,

$1\frac{1}{2}$  Viertel  $1\frac{1}{2}$  Ruthen auf dem Altenhof in Ziegeläckern,

2 Viertel 10 Ruthen daselbst,

1 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen der Wegacker genannt,

1 Morgen beim Zollstock;

Wiesen:

1 Viertel 15 Ruthen in den Herrschaftshardwiesen,

$\frac{1}{2}$  Viertel 15 Ruthen daselbst,

2 Viertel 11 Ruthen in Brunnenwiesen,

$\frac{1}{2}$  Viertel  $\frac{1}{2}$  Ruthen am Blochberg,

1 Viertel im Bruch;

Garten:

1 Viertel 12 Ruthen Obstgarten beim Haus;

auf Herrenalber Markung:

Wiesen:

$\frac{1}{8}$  an 1 Morgen 1 Viertel auf der Tränk; sodann:

50 Schnitt Sägmühlgerechtigkeit an der Kullen Sägmühle.

Zugleich werden alle Diejenigen aufgefordert, welche eine rechtliche Forderung an den gedachten Siebl zu machen haben, ihre Forderungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen, indem sie im Unterlassungsfalle die daraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung dieses ersucht.

Den 10. März 1847.

Schultheissenamt.  
Siebl.

Bernbach.

### **Liegenschaftsverkauf.**

Aus der Santmasse des Johann Georg Bihl, Fuhrmanns dahier, werden auf hiesigem Rathhause am

Mittwoch den 7. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

nachstehende Güterstücke im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

1 Wohnhaus, Scheuer und Stall unter einem Schindeldach oben im Dorf;

Mähfeld:

1 Viertel  $2\frac{1}{2}$  Ruthen auf dem alten Hof im Lägerfeld;

$\frac{1}{2}$  Viertel  $3\frac{1}{2}$  Ruthen und

$\frac{1}{3}$  an  $\frac{1}{2}$  Viertel  $3\frac{1}{2}$  Ruthen in Bruchäckern,

$\frac{1}{2}$  Viertel 7 Ruthen in Stockfischäckern,

1 Viertel bei der Keimengrube;

Wiesen:

$\frac{1}{3}$  an 1 Morgen im Langenjüngen.

Um die gefällige Bekanntmachung dieses Verkaufs werden die Herren Ortsvorsteher gebeten.

Den 12. März 1847.

Schultheissenamt.  
Siebl.

### **Landwirthschaftliches.**

#### **Ueber die Erziehung der Kartoffeln aus Samen.**

Nachdem der Unterzeichnete in Besitz von einer Quantität keimfähigen KartoffelSamens

guter Sorten gekommen ist, so werden an die Herren Vereinsmitglieder, welche Saatversuche anstellen wollen, auf Verlangen je 1 bis 2 Loth unentgeltlich abgegeben. Indem ich dies zur Kenntniß des Vereins bringe, glaube ich zu Bewirkung einer richtigen Behandlung der Saat und der Verpflanzung, die nachstehende Anleitung aus dem landw. Wochenblatt No. 4 entnommen, den früheren Belehrungen beifügen zu sollen.

Neuenbürg den 12. März 1847.

Der landw. VereinsVorstand:  
v. M o l t k e.

„1) Der Kartoffelsame wird auf folgende Art gewonnen. Im Herbst vor Eintritt des Frostes werden die Kartoffelbeeren (Samenbollen, Klücker) gesammelt und an einem trockenen, frostfreien Ort bis Ende Januar oder Anfang Februar aufbewahrt; alsdann werden die Beeren mit der Hand zerdrückt und in ein Faß oder einen Topf gethan, worin sie 6—8 Tage stehen bleiben, damit sie etwas faulen; dann wird Wasser darauf gegossen und recht viel umgerührt, damit sich die schleimigen Theile und Schalen von den Samen sondern. Ist der Same nun gereinigt, dann wird derselbe in einem warmen Zimmer getrocknet und bis zur Aussaat aufbewahrt. Der Same von solchen aufbewahrten Beeren, welche eine Nachreife erhalten haben, ist noch einmal so groß, als solcher Same, welchen man gleich im Herbst aus den Beeren nimmt; dieser ist nur ganz leicht und unvollkommen und nur der geringste Theil ist keimfähig.

2) Ende März oder Anfangs April wird der Kartoffelsame in ein von Pferdedünger erwärmtes Beet ausgesät, so daß die Samenkörner einen Viertelszoll aus einander zu liegen kommen. Hat man keine Fenster auf die Beete zu legen, so kann man sie auch des Nachts und bei kaltem Wetter mit Matten oder Brettern bedecken, denn die jungen Pflanzen sind gegen Frost sehr empfindlich. So lange der Same nicht aufgegangen ist, muß die Erde, worin er gesät, mäßig naß erhalten werden, und ist der Same aufgegangen, dann kann er etwas stärker begossen werden, wenn es nicht regnet.

3) Sind die Kartoffelpflanzen bis Mitte oder Ende Mai so weit herangewachsen, daß sie die Höhe von 4 Zoll erreicht und sich noch keine Knollen gebildet haben, dann werden sie in einen trockenen, fruchtbaren Boden in einer solchen Entfernung von einander gepflanzt, wie man die Kartoffeln zu legen pflegt, und dieses geschieht am besten an einem trübem Tage oder gleich nach einem Regen.

4) Eine Hauptsache ist es, daß man die jungen Pflanzen 2 Zoll tiefer pflanzt, als sie im Samenbeet gestanden haben, denn dadurch bilden sich nach oben mehr Wurzeln, welche die meisten und besten Knollen bringen. Kann man

die Pflanzen so lange im Samenbeet stehen lassen, bis sie 5—6 Zolle Höhe erreicht haben, und haben sich noch keine Knollen gebildet, dann kann man sie auch 3 Zoll tiefer pflanzen, als sie im Samenbeet gestanden haben; dadurch wird die Wurzelbildung noch mehr vermehrt. Aber es bleibt wohl zu beachten, daß die jungen Pflanzen, so lange sie im Samenbeet stehen, oft untersucht werden müssen, damit sie nicht Knollen ansetzen, ehe sie ins Feld verpflanzt werden, denn es werden die Pflanzen sehr geschwächt, wenn sie ihre Knollen gebildet haben und dann erst gepflanzt werden.

5) Das Behäufeln der aus Samen gezogenen Kartoffeln muß frühe und nicht zu stark geschehen, denn wenn die Pflanzen bei nicht sehr ungünstigem Wetter ins Feld verpflanzt sind, dann fangen sie bald an, sehr üppig zu wachsen, und die ganze Oberfläche des Erdbodens, wo die Pflanzen stehen, ist mit feinen Wurzeln durchweht. Diese werden dann durch spätes und vieles Behäufeln zerstört, dadurch wird die Knollenbildung um 14 Tage bis 3 Wochen verspätet und die Erndte wird auch geringer. Noch ist zu bemerken, daß die Kartoffelpflanzen in einem nahrhaften, tief umgearbeiteten Sandboden am schönsten gedeihen.“

Aus der hier mitgetheilten Anleitung erhellt, daß allerdings die Kartoffelziehung aus Samen mehr Mühe und Sorgfalt erfordert, als das gewöhnliche Auslegen von Knollen, indessen dürfte das an sich noch kein Hinderniß für unsere Landwirthe seyn, da ja auch beim Tabakbau und noch manchen andern landwirthschaftlichen Kulturpflanzen von ihnen zuerst Setzlinge im Frühbeet gewonnen und diese dann später ins freie Land versetzt werden müssen. Immerhin gehört aber ein passender Raum in der Nähe der Wohnung zu solchen Frühbeeten und auch das für die Aufnahme der Pflänzlinge bestimmte Feld muß sorgfältiger als sonst zubereitet werden, indem davon gar sehr die Größe des Ertrags und vielleicht noch mehr die gute Beschaffenheit der Kartoffeln abhängt. Im Kleinen kann man die Pflanzen auch in mit Erde gefüllten Kästen erziehen, die man in mäßig warmer Stube stehen hat.

### Privatnachrichten.

**Bitte.** Joh. Moser von Conweiler, Vater von 4 Kindern und ohne Vermögen, ist vor mehreren Wochen beim Abfassen der für die dortige Gemeinde bestimmten Früchte als er gerade einen schweren Sack auf die Schulter nehmen wollte, auf dem Blatteis gefallen und hat die Kniescheibe gebrochen. Er liegt noch krank darnieder und seine Herstellung ist zweifelhaft. Zur Empfangnahme von milden Beiträgen für

ihn und seine Familie erbieten sich: in Neuen-  
bürg: Decan M. Eisenbach, Christian Luz  
und G. Gohweiler, in Conweiler:  
Schulmeister Scheurer.

**Neuenbürg.**

Weingrüne Fässer von 3 bis 5 Eimer wer-  
den zu kaufen gesucht, von wem, sagt  
die Redaktion.

**Enzklösterlen.**

**Wagen zu verkaufen.**

Der Unterzeichnete hat einen fast noch  
ganz neuen blau angestrichenen ein- und zwei-  
spännigen Leiternwagen mit eisernen Achsen  
zu verkaufen, und kann täglich bei demselben  
besichtigt werden.

Den 3. März 1847.

Matthäus Wahr, Bäcker.

**Höfen.**

**Fässer zu verkaufen.**

Ein 4eimriges und zwei 3eimrige Fässer, gut  
in Eisen gebunden und ein Faß, 18 Imi haltend,  
in Holz gebunden, sämmtlich weingrün und gut  
erhalten, hat billig zu verkaufen

Alt Jakob Friedrich Großmann.

**Neuenbürg.**

Einen gut erhaltenen schwarzen Frack für  
einen Confirmanden tauglich verkauft

Schneidermeister Röck.

Es werden gegen zweifache Versicherung  
12—1500 fl. aufzunehmen gesucht. Gefällige  
Anträge bittet sich die Redaktion aus.

**Zwei Sonette.**

I.

**Dem LenzgrußSänger M.**

Wie magst du Lenz auf eis'gen Bahnen haubern  
Da süße Töne dir entgegenschmettern,  
Da Schwarzwalbs Säng' Jephyrgrüße plaudern  
Und sangberauscht durch Furchenhaine klettern.

Ich meinstheils verstehe nicht dein Zaudern,  
Ich steh' entzückt ob dieses Liebes Lettern.  
Gern träumt ich selbst, doch höhnt mich Winterschaubern,  
Mir kündend, daß wir fern den Rosenblättern.

Lenz, deine Boten sind längst auf den Beinen,  
Sie rufen dich in golddurchwirtem Frack;  
Wie lang noch läßt du auf dein Kommen warten!

Nach solchem Glanz — schämst du dich zu erscheinen?  
Komm' komm', wie sonst, einfach und mit Geschmacke,  
Mit Glacé nicht und parfümirten Stoffen.

**II.**

**Dem TheaterbrandSänger M.**

D laßt mich rufen Schrecken über Schrecken!  
Kaum ist im Ohr verstummt der Schrei des Vaters,  
Den ersten Schlummer träumt er, ihn zu wecken  
Schreist Du, wie nächtlich stört der Schrei des Vaters.

Du zerst ihn fort ins grause Flammenleben,  
Du wühlst ihm auf die Gluten des Theaters,  
Die brand'gen Leichen, die schon Schollen decken,  
Zerstreuest Du, ein Stifter neuen Haders.

Biel besser wohl, Du trügest still Erbarmen,  
Statt daß Du uns beschmutz'st in Feuergossen  
Und uns im Liede maßt unsaub'res Dualmen.

Za bete leise für die kleinen Armen,  
Die kaum die erste Adamsluft genossen  
Und singe ihnen stille Grabespalmen.

**Miszellen.**

Der famose Württembergische Wolf, der bei uns  
nun bald 2 Jahre Aufsehen und Schrecken erregt hat,  
ist nun am 10. März in der Gegend von Kleebronn  
geschossen worden. Das Unthier wiegt 74 Pfund, ist  
männlichen Geschlechts, stark, wohl gemästet und wurde,  
wie der weiland Luchs aus Wiesensteig, in der Residenz  
öffentlich ausgestellt. Forstwart Keppler von Klee-  
bronn hat das Verdienst, dieses reißende Thier einge-  
kreist zu haben, während Schultheiß Krauch von Klee-  
bronn, sowie die K. Walschützen Staib und Sorg  
dasselbe durch drei auf einander folgende Schüsse erlegt  
haben.

**Alter Spruch:**

Ein Stand, der ohn' Gefahr ist,  
Ein guter Ruhm, der wahr ist,  
Ein Kapital, das baar ist,  
Ein Essen, das fein gar ist,  
Ein Trunk, der frisch und klar ist,  
Ein Weib, das sanfter Paar' ist,  
Und unter zwanzig Jahr' ist.  
Wenn dies zusammen dar ist,  
Das heißt ein Glück, das rar ist!

**Neuenbürg.**

**Schrammenzettel vom 13. März 1847.**

Kernen wurde verkauft:

5 Schfl.	á 29 fl. — fr.	145 fl. — fr.
11 "	" 29 fl. 18 fr.	322 fl. 18 fr.
8 "	" 29 fl. 20 fr.	234 fl. 40 fr.
13 "	" 29 fl. 24 fr.	382 fl. 12 fr.
37 "		1084 fl. 10 fr.

Mittelpreis 29 fl. 18 fr.

**Taren:**

für 4 Pfund Kernenbrod	24 fr.
" 3 " Schwarzbrod	16 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 3 $\frac{7}{8}$ Loth.	

StadtSchultheissenamt. Fischer.

**Fleisch Preise.**

**In Neuenbürg vom 12. März 1847.**

Ochsenfleisch das Pfund	10 $\frac{1}{2}$
Ruhfleisch "	9 $\frac{1}{2}$
Rindfleisch "	9 $\frac{1}{2}$
Kalbfleisch "	7 $\frac{1}{2}$
Lammfleisch "	7 $\frac{1}{2}$
Schweinefl. unabgezogen	12 $\frac{1}{2}$
" abgezogen	11 $\frac{1}{2}$

(Mit einer Beilage.)